

Zu Weihnachten schmückt sich das Churchill Arms mittlerweile mit fast 100 Weihnachtsbäumen und über 21 000 Lichtern. Auch Manager James Keogh (Bild unten) passt sein Outfit der Jahreszeit entsprechend an.



Serie «Szenenwechsel»

Pub-Kultur mit Lizenz zum Blühen

Im Londoner Stadtteil Kensington steht seit 271 Jahren das Churchill Arms. Es rühmt sich, das festlichste, Instagram-tauglichste und blumengeschmückteste Pub ganz Londons zu sein. Weil die Sehnsucht nach der Extravaganz englischer Gärten gross ist, porträtieren wir dieses Mal ein Wirtshaus, dessen begrünte Fassade sogar von den Verantwortlichen der Chelsea Flower Show gewürdigt wurde. Text: Judith Supper, Bilder: ZVG

An diesem Gebäude läuft niemand einfach vorbei. Blüten in Rosa, Lila und Blau ergiessen sich vom Dach in Kaskaden aus Formen, Farben und Düften, dazwischen Kugelbäumchen, Hanging Baskets, Kübel randvoll gefüllt mit Blumen und Farnen. In Zahlen ausgedrückt: 42 Hängekörbe, 48 Blumenkästen, 100 Kübel und ein Kamintopf sind es, die das Äussere des Churchill Arms im Stadtteil Kensington in London schmücken. Das Etablissement gilt als das «most instagrammable» Pub Englands. Was im Klartext heisst: Jeder, der vorbeiläuft, zückt sein Handy und macht ein Foto für Social Media. Eines? Wohl eher zehn. Oder fünfzig.

Liebesgrüsse aus London

England, das Land der Exzentriker. Würden wir das Churchill Arms fragen, was es über schnatternde Handys und Social-Media-Poser denkt, würde es wohl, in Anlehnung an Oscar Wilde, sagen: «Die Anzahl der Influencer bestätigt meine Fähigkeiten.» Gefragt, was der Auslöser für den Blumenschmuck war, würde es sich vielleicht zurückerlehnen, die kubanische Zigarre aus dem Mund nehmen, einen tiefen Schluck Ale nehmen und mit heiserer Stimme zu erzählen beginnen: «Also, angefangen hat alles Ende des 18. Jahrhunderts ...» Doch es geht um weitaus mehr als nur historische Zusammenhänge und einen vertikalen Garten, den zu installieren Pub-Manager James Keogh jährlich 26 000 Pfund kostet, in Schweizer Währung und nach aktuellem Kurs sind das 32 851 Franken. Es geht um Identität, Charakter, Unverwechselbarkeit. Und darum, eine Pub-Kultur, die es in dieser Form

nur im Land der Exzentriker geben kann – man denke an holzgetäfelte Wände, lodernde Kamine und gemütliche Sitzecken; an Ersatzwohnzimmer und Heiratswillige – weiter bestehen zu lassen. Denn bekanntlich gehören Pubs zu Grossbritannien wie die Kronjuwelen zur Queen.

Aber lassen wir es erzählen, das Instagram-tauglichste, festlichste, blumengeschmückteste Pub Englands: «Also, angefangen hat alles Ende des 18. Jahrhunderts. Im Jahr 1750, um genau zu sein. Damals regierte König Georg II. Sie dürfen ihn anstelle von *Dschoodsch* gerne Georg nennen, denn er entstammte dem Kurfürstentum Braunschweig-Lüneburg. Damals waren die Deutschen noch hoch angesehen. 164 Jahre später war das anders (kichert). Georg, das war derjenige, der seine Unterwäsche nach den Wochentagen nummerieren liess (lacht und nippt an seinem Ale).»

Lizenz zum Ausschank

Zu Beginn war das Churchill Arms ein Pub unter vielen. Es trug sogar einen ganz anderen Namen: «Church-on-the-Hill» lautete er. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs, als eine Nostalgiejeweile über das Königreich schwappte, wurde es nach Sir Winston Churchill benannt. Besucht hat der zweimalige Premierminister, der als bedeutendster britischer Staatsmann des 20. Jahrhunderts gilt, das Pub aber nie. Die Verbindung zur berühmten britischen Familie geht ein Jahrhundert zurück, als Churchills Grosseltern, der Herzog und die Herzogin von Marlborough, regelmässig das Pub besuchten und das ein oder andere Ale tranken. ➔



Namenspatron des Instagram-würdigsten Pubs von ganz London ist der zweimalige Premierminister Winston Churchill. Allerdings: Besucht hat er den Pub im Stadtteil Kensington nie.



Im Pub-Inneren stossen Besucher auf einen bunten Reigen aus Trouvaillen, Churchill-Memorabilia, Sammlungen von Nachttöpfen und anderem Krimskrams Marke «very british».

Der Mann mit dem goldenen Vermächtnis

Blumenumkränzt war das Gebäude damals noch nicht. Bis dann, eines Tages ... «Eines Tages kam dieser Ire», erzählt das Pub. «Er hiess Gerry O'Brian. Hat ganz klein angefangen hier im Haus. Und sich während 32 Jahren zum Manager emporgearbeitet. Ist regelrecht zu einer lokalen Legende geworden. Das Pub war seine Familie, die Ausschankstube sein Wohnzimmer. 2017 hat er den Hut an den Nagel gehängt und ist zurück nach Irland gegangen. Da soll er sich zur Ruhe gesetzt haben, unbegreiflicherweise.» Allerdings nicht, ohne ein imposantes Vermächtnis zu hinterlassen. Erstens: das Winston-Churchill-Sammelsurium. Das Pub könnte ein Museum für Churchill-Erinnerungsstücke sein, mit Bildern, Bannern und anderem in den Räumlichkeiten verstreuten Allerlei. Dazu eine Sammlung exotischer Schmetterlinge, alte Radios, von den Decken baumelnde Nachttöpfe – diese, so heisst es, aber ohne Bezug zum berühmten Premierminister. Zweitens: kulinarische Wagnisse. Das Churchill Arms war das erste Pub Londons, der thailändisches Essen servierte. Drittens: eine imposante Zahl. Zwei Millionen Pints soll der umtriebige Ire O'Brian während seiner Zeit im Churchill Arms gegessen haben. Und viertens: die Blumen.

Ein Baum ist nicht genug

Die Blumen. Tausende sind es, die die Fassade des ehrwürdigen Pubs schmücken. Lobelien, Geranien, Fuchsien; Tulpen, Farne, Goldlack. Wenn der Winter naht, ruht sich das Churchill Arms nicht auf den Lorbeeren des Sommers aus, sondern schmückt sich weihnachtlich-festlich. Dass ein Baum allein nicht genug für den feierlichsten Pub Londons sein kann, liegt auf der Hand. «2004 waren es schon 30 Bäume», erzählt das Churchill Arms. «Aber das war nichts im Vergleich zu 2010, als Gerry 80 Weihnachtsbäume anschleppte und die ganze Fassade damit schmückte. Inklusive Fussweg, denn ihm ging der Platz aus. Dazu noch 22 000 Lichterketten. In Kensington weiss jeder: Sobald der Manager vom Churchill Arms die Weihnachtsbeleuchtung anschaltet, steht Weihnachten vor der Türe.»

Gerry O'Brien wuchs in der irischen Grafschaft Clare auf, inmitten von Wiesen und Gärten. Die Erinnerung an die Blumen, Bienen und Schmetterlingen wollte er nach London mitnehmen, auch, um



2 Hängkörbe, 48 Blumenkästen, 100 Kübel und ein Kamintopf schmücken das Äussere des Churchill Arms. Ein Anblick, den nicht nur Pflanzenfreunde zu «Ah, wow!»-Ausrufen veranlasst.



Zwar ist das Churchill Arms ein beliebter Ort für Touristen, die ihre Sightseeing-Liste abhaken wollen, doch seine Authentizität verdankt das Wirtshaus den treuen Stammkunden.

etwas Farbe ins städtische Grau zu bringen. Gegenüber City Plant Displays, einem Fachunternehmen für Pflanzenpräsentationen, sagt der umtriebige Ire: «Als wir die ersten Körbe am Boden aufstellten, blieben die Passanten stehen, um sie anzuschauen. Also pflanzten wir eine weitere Reihe ein Stückchen höher an der Hausfassade. Und prüften, ob es weiter oben noch Platz für weitere Körbe gibt. Dann waren wir bei den Kaminen. Höher ging es nicht!»

Keine Zeit zu giessen

Viele Jahre stand Gerry O'Brien zu den unwirtschaftlichen Nacht- und Tageszeiten mit einer Giesskanne bewaffnet vor dem Pub und wässerte den blühenden Goldschatz. Heute ist ein Bewässerungssystem installiert, das die Blumen automatisch benässt. «Was eine gute Idee war», findet das Churchill Arms. «Denn, um in den Worten meins Namens-

gebers Winston Churchill zu sprechen: «Mit dem Geist ist es wie mit dem Magen: Man kann ihm nur Dinge zumuten, die er verdauen kann.»

Wohin wohl die Zukunft das festlichste, farbenfrohe, Instagram-würdigste und blumengeschmückteste Pub Londons führen wird? Gerne würden wir den Ausführungen des Churchill Arms weiter lauschen, doch die ersten Gäste kommen. Die Hoffnung bleibt, dass das Gasthaus weiterhin in den abenteuerlichsten Kombinationen blühen und duften wird, um Ale- und Pflanzenfreunde jedes Mal aufs Neue zu begeistern. Denn, um ein letztes Mal Oscar Wilde zu bedienen: «Wer im Rahmen seiner Möglichkeiten lebt, leidet unter mangelnder Vorstellungskraft.»